

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei F. Krmpotic, Piazza Carl I, ebenerdig. Telefon Nr. 58.
Sprechstunden d. Redaktion: Von 6 bis 7 Uhr abends.
Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Auswärtigen monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei F. Krmpotic Bolo.

Polauer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei F. Krmpotic, Piazza Carl I, entgegen genommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbüros abgenommen. Injerate werden mit 10 h für die 5mal gebaltene Petitzeile, Reklamenotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur: Ferdinand Stepanel, Bolo.

V. Jahrgang

Bolo, Freitag, 16. Juli 1909.

— Nr. 1286 —

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

(Telegramme des I. I. Korrespondenzbureaus.)

Die persische Revolution.

Die Lage in Teheran.

Wien, 15. Juli (Priv.) Nach den letzten aus Teheran in London vorliegenden Nachrichten sind die Nationalisten Herren der Stadt und haben alle wichtigen Objekte, vor allem das Parlament, besetzt. Der Einmarsch der Wachtbaren wird, abgesehen von einer Anzahl von Verwundeten, im großen und ganzen als unblutig hingestellt. Die Nationalisten und Kosaken stehen sich seit gestern gegenüber und wurden zwischen den Führern derselben bereits Verhandlungen wegen eines Generalpardon der dem Schah treugebliebenen Truppen eingeleitet. Die Führer der Kosaken scheinen vorläufig davon nichts wissen zu wollen, da sie einerseits auf Entschädigung, andererseits auf russische Hilfe rechnen. Die Sicherheit des Eigentums und des Lebens der Europäer wurden bisher in keiner Weise angetastet. Die fremden Gesandtschaften erhielten von beiden Seiten beruhigende Zusicherungen, wonach für einen ausgiebigen Schutz der Europäer unter allen Umständen gesorgt werden wird. Insbesondere sind es die Chefs der Wachtbarmannschaften, welche die Europäer ihres Schutzes versichern, um nicht durch ein Blutvergießen im Europäerquartier den bewaffneten Einmarsch der Russen zum Schutz der Europäer zu provozieren. Die Führer der Nationalisten erklären, unbedingt auf der Absetzung des Schah bestehen zu müssen. Der augenblickliche Aufenthalt des Schah ist noch immer unbekannt. Die Nachrichten über eine Flucht desselben erhalten sich. Falls die Expedition der Nationalisten von Erfolg gekrönt sein wird, wird die aufgehobene Verfassung unverzüglich nach Einsetzung eines neuen Schah wieder hergestellt werden.

Teheran, 15. Juli (Priv.) Sipahdar und Sardar Assad haben dem Beamten der russischen Gesandtschaft, der zur Erlangung der Sicherheit der russischen Untertanen nach Teheran geschickt worden war, erklärt, daß die resultierende Vermittlung der russischen und der englischen Gesandtschaft sie bewegen habe, in Teheran zu erscheinen und die Erfüllung ihrer Forderungen zu verlangen. Doch seien sie in jedem Falle bereit, weitere Weisungen der beiden Gesandtschaften abzuwarten. Die beiden Nationalistenführer versicherten ferner, daß weder den russischen Untertanen noch anderen Ausländern, noch den russischen Offizieren der Kosakenbrigade und deren Familien Gefahr drohe und sie persönlich die Verantwortung für etwaige Zwischenfälle übernehmen.

Die Stadt ist im allgemeinen ruhig. Ab und zu fallen Schüsse und ertönt die Detonation einer explodierenden Bombe. Straßenplakate weisen auf den friedlichen Zweck des Erscheinens der Revolutionäre hin, die keine aggressiven Schritte gegen die in ihren Kasernen besetzten Kosaken beabsichtigen, es sei denn, daß die Kosaken sie zu solchen Schritten nötigten.

Teheran, 15. Juli. (Neutermeldung.) Wie verlautet, hat Oberst Pjalkow den Befehl gegeben, das Feuer einzustellen. In den letzten zwei Stunden haben die Kosaken nicht mehr geschossen. Das Gewehrfeuer, das eben noch zwischen den Leuten des Schah und den Wachtbaren im Gange war, sowie das Geschützfeuer der Nationalisten hat so gut wie aufgehört. Gestern abends unternahmen die Truppen des Schah einen Angriff auf die Nordostfront, wurden aber von den Nationalisten mit schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Teheran, 15. Juli. (Deutsche Kabelgrammgesellschaft.) Die Geistlichkeit von Trab fordert zum heiligen Krieg gegen die Russen und zum Boykott russischer Waren auf.

Die Gegenwehr des Schah.

Wien, 15. Juli. (Priv.) Einer Depesche der „Kölnischen Zeitung“ aus Teheran zufolge, hat der Schah auf den Hügel von Teheran Kanonen aufsfahren lassen, um die Stadt zu bombardieren. Sämtliche Gesandte erhoben dagegen Einspruch und machten

den Schah für Leben und Eigentum der Bürger ihrer Staaten verantwortlich. Naib es Saltane hat sich mit seinen Kindern bereits in die russische Gesandtschaft geflüchtet. Muschir es Saltane ist in die türkische Gesandtschaft geflohen.

Die österreichisch-ungarische Kolonie in Persien.

Teheran, 15. Juli. (Priv.) Aus Anlaß des Eindringens der Revolutionäre in Teheran wurden auf Anregung der österreichisch-ungarischen Vertretungsbehörde alle Maßnahmen zum Schutze der österreichisch-ungarischen Kolonie getroffen.

Der Schah.

Teheran, 15. Juli. (Priv.) Der Schah besetzte sich in Sultanabad. Mit dem Prinzen Naib es Saltane hat auch Prinz Fazed Dauleh in der russischen Gesandtschaft Zuflucht gesucht.

Die Jungtürken sympathisieren mit den Revolutionären Persiens.

Paris, 15. Juli. (Priv.) In jungtürkischen Kreisen gibt sich eine starke Bewegung zugunsten der persischen Konstitutionellen kund. Man bemüht sich, die hier weilenden Delegierten des türkischen Parlaments zu einer Manifestation zu veranlassen. Ein Aufruf der hiesigen Jungtürken enthält heftige Angriffe gegen Rußland, das zur Unterdrückung der Freiheit interveniert. Man ruft Frankreich zur Unterstützung der persischen Liberalen an.

Russische Blätterstimmen.

Petersburg, 15. Juli. (Priv.) Die Blätter widmen den Ereignissen in Persien ganz besondere Aufmerksamkeit.

„Nowoje Wremja“ bedauert lebhaft, daß zu wenig Truppen nach Persien entsendet wurden. Die vorhandenen Truppen genügen nicht, das russische Prestige aufrechtzuerhalten. Man müsse sich auf ernste Ereignisse gefaßt machen.

Allgemein wird die Lage als sehr ernst betrachtet und das Einrücken der russischen Truppen in Teheran als unvermeidlich gehalten.

Der Kanzlerwechsel in Deutschland.

München, 15. Juli. Den „Münchener Neuesten Nachrichten“ zufolge sieht man an maßgebender Stelle in Bayern in der Wahl des Dr. v. Bethmann-Hollweg zum Reichskanzler eine ersichtliche Bürgschaft für die Zukunft des Reiches. Der neue Kanzler dürfe sich des aufrichtigen Vertrauens und der tatkräftigen Unterstützung der verbündeten Regierungen in allen Fragen versichert halten, die ihm die Sorge und das Ansehen des Reiches nach außen und seiner Entwicklung nach innen stellen werden.

Zum Besuch des Erzherzogs Franz Ferdinand in Rumänien.

Bukarest, 15. Juli. Die offiziöse „Independence Roumaine“ erklärt in Besprechung der verbreiteten Gerüchte, wonach Studenten eine ungarische Fahne in Sinia zerrissen hätten, sie sei in der Lage, diesen Behauptungen ein entschiedenes Dementi entgegenzusetzen. — Zahlreiche ungarische Fahnen wehten an der Seite österreichischer und rumänischer Flaggen, um den Besuch der hohen Gäste zu feiern. Die ungarischen Farben wurden nicht verunglimpft. Das Blatt sei überzeugt, daß niemand für die gegenteilige Behauptung auch nur den geringsten Beweis erbringen könne. Das rumänische Volk hat einen zu gesunden politischen Sinn und achte insbesondere die Geleise der Gastfreundschaft zu sehr, um die Farben eines Staates zu verunglimpfen, über welchen einst zu herrschen der Erzherzog berufen sei. — Es handle sich hier um eine geistige Erfindung, welche die rechtlich Denkenden strenge verurteilen.

Weiters werden auch von Mitgliedern der Abordnung von Siebenbürger Rumänen, welche vom Erzherzog Franz Ferdinand in Audienz empfangen wurden, die angeblichen Erklärungen politischen Charakters, welche der Erzherzog bei diesem Anlasse gemacht haben soll, in Abrede gestellt. Der Erzherzog

hat sich darauf beschränkt, die von dieser Abordnung dargebrachte Huldigung mit gnädigen Worten entgegenzunehmen.

Erzherzog Salvator in Bosnien.

Sarajevo, 15. Juli. Erzherzog Leopold Salvator stattete im Laufe des gestrigen Nachmittags dem Landeschef v. Karasadin und Gemahlin dem Zivilablaten Baron Benko, dem Metropolitan Petica und dem Erzbischof Dr. Stadler Besuche ab. Im Rathaus besichtigte der Erzherzog die für den künftigen Landtag eingerichteten Lokalitäten und erweiterte im Landesmuseum außerordentlich lange. Sodann begab sich der Erzherzog in die Begova-Moschee, von da in die gegenüberliegende Medresse und besichtigte die leeren Säle und sonstigen Einrichtungen. Heute früh besichtigte der Erzherzog die Fortifikationen.

Erhebung des Grafen Zeppelin in den Fürstenstand.

Wien, 15. Juli. (Priv.) Wie die Berliner „Militärische Korrespondenz“ meldet, wird dem Grafen Zeppelin gelegentlich seiner Fernfahrt mit dem „Zeppelin III“ nach Berlin der Fürstentum verliehen werden. Kaiser Wilhelm soll schon zu Pfingsten als Graf Zeppelin in Berlin mit feierlicher Spannung erwartet wurde und als Gast im kaiserlichen Schloß absteigen sollte; zu seiner Umgebung die Absicht geäußert haben, „Zeppelin werde von Berlin als Fürst nach Hause zurückzuführen“. Der Plan kam damals wegen der vorzeitigen Landung bei Witterfeld nicht zur Ausführung und soll jetzt anlässlich des Besuchs des „Zeppelin III“ in Berlin verwirklicht werden.

Türkei.

Konstantinopel, 15. Juli. Die vorgestern angekündigte englisch-russische Note protestiert gegen die Anwesenheit türkischer Truppen in Arminia und in anderen Orten Persiens.

Saloniki, 14. Juli. Der Direktor der Deutschen Bank, Neef, ist in Begleitung des deutschen Botschaftsdragomans, eines Botschaftskuriers und einiger höherer Beamten der Deutschen Bank unter starker militärischer Bedeckung mit den versiegelten Depots Abdul Hamid's gestern nachts mit der Verbindungsbahn Saloniki-Konstantinopel hier eingetroffen. Die vierzehn ziemlich schweren Geldsäcke und Wertpapiere wurden sofort unter militärischer Bewachung zur Banque Ottomane geschafft. Ihr Inhalt ist noch nicht bekannt. Sie können erst nach einer entsprechenden Erklärung des gewesenen Sultans geöffnet werden. Das Gesamtgewicht der vierzehn Koffer etwa 500 Kilogramm beträgt, wird ihr Inhalt, bestehend aus Bargeld, Gold, Papieren oder auch Juwelen, auf etwa acht bis neun Millionen Franks geschätzt. Die Kommission dürfte heute noch bei Abdul Hamid vorprechen.

Die Adjustierung bei den Kaisermanövern.

Wien, 15. Juli. Wie verlautet, wurde angeordnet, daß bei den Kaisermanövern die Generalität in grauer Bluse und grauer Reithose auszurücken hat. Die Offiziere des Generalstabes haben graue Reithose und grüne Blusen mit einem roten Vorstoß am Kragen zu tragen.

Schiffsunfälle.

London, 15. Juli. Ein unbekannter Dampfer brachte gestern bei Lawestoff das Unterseeboot CXI mit der ganzen Besatzung zum Sinken. Die Mannschaft eines zweiten Unterseebootes, das gleichfalls beschädigt wurde, konnte sich retten.

Bayreuth, 15. Juli. (Ung. Bureau.) Das Schlepplschiff „Lehel“ wurde heute gegen einen Pfeiler der Bahnhofsbrücke geschleudert und ging in Trümmer. Es sank samt der Getreideladung im Werte von 100.000 K unter, wobei ein Matrose ertrank.

Streit.

Pittsburg, 15. Juli. 5000 Angestellte der Pressed Steel-Car Company sind in den Ausstand getreten. Gestern nachmittags kam es zu Ausschreitungen, doch wurde die Menge schließlich von der Polizei zer-

streut. Im Gedränge wurden viele Personen durch Stockhiebe und Steinwürfe verletzt. Abends kam es neuerlich zu Unruhen, bei denen Hunderte von Personen durch Revolvergeschosse der Polizei und durch Wurfgeschosse der Streikenden Verletzungen erlitten haben sollen.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 16. Juli.

Einberufung von Landtagen. Wie aus Wien vom gestrigen gemeldet wird, wurde der istrianische Landtag für den 22. d. M., der Triester Landtag bereits für den 21. d. einberufen. Die einberufenen Landtage werden vorerst ihre Konstituierung vornehmen.

Militärisches. M. K. Aus Wien wird berichtet: Sanitäre Vorsichtsmaßregeln beim Eintritt großer Hitze. Anlässlich des Eintrittes der heißeren Jahreszeit werden die in den Punkten 145 und 150 des Reglements für den Sanitätsdienst des k. und k. Heeres I. Teil enthaltenen Bestimmungen bezüglich der zu beachtenden Vorsichtsmaßregeln bei großer Hitze und zur Verhütung des Hitzschlages und Sonnenstiches in Erinnerung gebracht. Auf Marschen und bei den Übungen wird den Offizieren und der Mannschaft zum Schutze gegen Sonnenstich das Tragen von Nackenschutzhelmen empfohlen. Auch sind zur Vermeidung von Hitzschlagerkrankungen die Übungen während der heißen Tageszeit zu unterlassen. Die Truppenschärze werden aufmerksam gemacht, daß die mit den Truppen zu den Übungen auszurückenden Sanitätsgehilfen und Bleffiertenträger über die erste Hilfeleistung bei Schlangenbiß vor Erlangung ärztlicher Hilfe instruiert sind. Eine diesbezügliche Wiederholungsunterrichtsstunde wird genügen. Auch empfiehlt es sich gelegentlich der periodischen Visitation der Mannschaft, letztere selbst kurz zu belehren. Inwiefern in solchen Gegenden der Korpsbereiche wo Kreuzottern vorkommen, bei Übungen Medikamente (Kalium hypermanganicum Kristalle, Chlorkalklösung u.) von den Abteilungen mitzunehmen sind, bleibt dem Ermessen der Truppenärzte überlassen. Im Uebrigen wird auf die entsprechenden Absätze der „Instruktion für den Unterricht über die Gesundheitspflege“ — Dienstbuch E-52, Entwurf — hingewiesen (Kapitel XIII, Marschkrankheiten, Kapitel XV unter Vergiftungen die Absätze über Giftschlangen).

(Zuerkennung des Freiwilligenrechtes an einen Maler in Oesterreich). Wie wir erfahren, hat das Ministerium für Landesverteidigung auf Grund eines Gutachtens des Ministeriums für Kultus und Unterricht dem bekannten Tiroler Maler Anton Kirchmair unter Nachsicht des formellen Befähigungsnachweises des Freiwilligenrecht zuerkannt.

(Ein neuer Chef des Evidenzbureaus des Generalstabes. Oberst des Generalstabes Eugen Kordliczka wird demnächst ein Brigadefeldwebel erhalten und von seinem gegenwärtigen Dienstposten entlassen werden. An seine Stelle tritt Oberleutnant August Urbanek v. Ostryniec, der gegenwärtig bereits in seine künftigen Agenden eingeführt wird. Oberleutnant v. Urbanek fungierte vordem als Militäradjutant bei der mazedonischen Reformendarmee mit dem Standorte in Ueskub. Er hat in dieser seiner Verwendung durch seine Berichte über das türkische Heerwesen den Grund zu seiner künftigen Stellung als Chef eines der wichtigsten Bureaus des Generalstabes gelegt.

(Baron Schönau). Der gemeinsame Kriegsminister G. v. J. Freiherr v. Schönau tritt am 15. einen mehrwöchentlichen Urlaub an. Während seiner Abwesenheit leitet G. v. J. von Matt die diesbezüglichen Agenden.

(Der neue Militärattaché in Konstantinopel). Die von einigen Blättern verbreitete Nachricht, daß der gegenwärtige Militärattaché bei der k. u. k. Gesandtschaft in Sophia Major v. Franzlovic-Gzetaffin zum Militärattaché in Konstantinopel ernannt wurde, entspricht nicht den Tatsachen. Für den Posten eines Militärattachés in Konstantinopel, dessen Befehung erst nach der im Herbst zu gewärtigenden Ernennung des G. M. Siegl zum Gesandten in Cetinje erfolgen wird, kommt in erster Linie der dem G. M. Siegl beigegebene Rittmeister des 9. Infanterieregiments, zugewiesen dem Generalstabe, Emerich v. Pflägl, in Betracht.

Personalverordnung. Der Kaiser hat ernannt: (mit 1. Juli 1909) die Einjährig-Freiwilligen, Mediziner, Doktoren der gesamten Heilkunde Alfred Krämer und Anton Smola des Infanterieregimentes Graf von Czevenhaller Nr. 7 zu provisorischen Fregattenärzten.

Dienstbestimmungen. Zum k. u. k. Marinehospital, Pola: die provisorischen Fregattenärzte Dr. Alfred Krämer, Dr. Anton Smola.

Ernennungen im Postdienste. Die k. u. k. Post- und Telegraphendirektion in Triest erteilt mit: Zu Postoberoffizialen wurden ernannt die Postoffiziale: Domenico Pizarello, Heinrich Cui, Virgil For-

nasaro, Alois Matteich, Adolf Streifel und Bronislav Deisenberg in Triest, Alois Postkar und Andreas Sumi in Laibach, sowie Guido Patta in Pissino. Zu Postoffizialen wurden ernannt die Postassistenten: Eugen Boivodich, Viktor Dose, Oskar Solinger, Rudolf Petronio, Ernst Mayer und Anton Fachinetti für Triest, Dušan Radovic für Rovigno, Josef von Gumbert, Egidius Grossich und Leopold Smolcich für Pola, Franz Ramor für Wien, Gottlieb Sorli und Leonhard Podatti für Görz, Albin Jelenik für St. Peter in Krain und Dominik Vallon für Capodistria.

Urlaube. 8 Wochen Seeführer Hugo Freiherrn von Seyffertiz (Salzburg und Oesterreich-Ungarn), 24 Tage Mar.-Kom. Viktor Hartlieb (Krumpendorf), 14 Tage Seefeldwebel Alfred Chevalier Minarelli-Figge (Banjaluka), 14 Tage St.-Bootsmann Simon Knezevich (Oesterreich-Ungarn).

Die Kesselexplosion auf dem amerikanischen Kreuzer „North Carolina“. Wie erst jetzt bekannt wird, wurde die Katastrophe auf dem amerikanischen Admiralschiffe „North Carolina“, welches in Neapel ankert, dadurch verursacht, daß der Unterleutnant Aiken am 12. Juli vormittags mit dem Korporal Maloney eine Revision des Anstrichlagers vornahm und dabei die Kerze des Korporals die Gase entzündete, wodurch Feuer entstand. Durch die Explosion wurden Aiken und Maloney schwer verwundet. Der Offizier starb, der Korporal dürfte vielleicht gerettet werden, jedoch geblendet und ein Krüppel bleiben. Admiral Marschal eilte herbei, um die Vorfälle zu leiten. Die Leiche des Offiziers wird in seine Heimat New-Orleans überführt werden.

Stapellauf. Man schreibt aus London: Ein nach eigenartigem Prinzip gebautes Schiff wurde am Montag in England vom Stapel gelassen. Es ist dies der Dampfer „Monitoria“, dessen Wände wie Wellen geformt sind. Es wird behauptet, daß hierdurch die Schnelligkeit des Schiffes wesentlich größer als die anderer Dampfer, die nach dem „alten System“ gebaut wären, sein werde, und daß der neue Dampfer eine größere Ladung bei einem verringerten Kohlenverbrauch befördern könne. Der Vorsitzende der „Ericson Steam Shipping Company“, für die der neue, merkwürdige Dampfer gebaut wurde, gab in einer Rede, die er anlässlich des Stapellaufes hielt, der Meinung Ausdruck, daß das Prinzip, nach dem die „Monitoria“ konstruiert sei, in Zukunft auch bei Kriegsschiffen zur Verwendung kommen werde.

Abenteurer eines Reichsdeutschen in Montenegro. Am 9. Juni wurde ein deutscher Reichsangehöriger, Hugo Sartmann aus Brunenwald bei Berlin, von der montenegrinischen Sicherheitsbehörde auf der Durchreise nach Cattaro in Negusch verhaftet. Er ist Briefmarkensammler und hatte sich einige Tage in Cetinje aufgehalten und von der dortigen Postverwaltung Schwarzdrucke von montenegrinischen Briefmarken für eine Fachzeitschrift erhalten. Er hat sie mit der Post sofort nach Hause geschickt. Mittlerweile aber waren der Postverwaltung Bedenken gekommen, daß durch Mißbrauch dieser Schwarzdrucke der montenegrinische Staatschatz geschädigt werden könnte. Die montenegrinische Behörde schritt daher einfach zur Verhaftung und stellte die Haftentlassung nur gegen Rückzahlung der Schwarzdrucke in Aussicht. Da sich der Vertreter des Deutschen Reiches gegenwärtig auf Urlaub befindet, wandte sich Hartmann an den österreichischen Vertreter, der mit der Führung der Geschäfte der deutschen Vertretung betraut ist. Das deutsche Auswärtige Amt wies dann den österreichischen Vertreter sofort drähtlich an, gegen diese Verhaftung auf nachdrücklichsten Einspruch zu erheben und die sofortige Haftentlassung zu fordern, vorbehaltlich der Selbstenmachung der Entschädigungsansprüche. Außerdem verlangte das Reichsamt von der montenegrinischen Regierung eine Entschuldigend. Hartmann befindet sich zur Zeit in Cattaro. Die entschuldigende Antwort der montenegrinischen Regierung steht noch aus.

Die Mauern Konstantinopels. Die alten byzantinischen Stadtmauern sollen, wie die türkischen Blätter berichten, dem Boden gleichgemacht und an ihrer Stelle Promenadenwege und Gartenanlagen errichtet werden. Das türkische Kriegsministerium hält diese Maßregel für notwendig. Bei allen Kunst- und Altertumsfreunden wird sie aber lebhaftes Bedauern erregen. Sie sind eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges und haben großen historischen Wert.

Einer der größten Feinde der Menschheit ist der Staub. Dies ist in den letzten Zeiten in unzähligen Artikeln und Statistiken bewiesen worden und es wurde gottlob, nicht den tauben Ohren gepredigt. Denn, nachdem daraufhin mit der Bekämpfung des Staubes aufs Energischste begonnen wurde und man sich dann solid angewöhnt hatte, ihn niederzuhalten und, wo es anging, definitiv unschädlich zu machen, meldeten die Statistiken sehr bald eine erfreuliche Abnahme der Sterblichkeit und bedeutende Besserung der Gesundheitszustände. Nun sind wir aber keineswegs am

Sprünge, nach der Art der Mögler, die Behörden mit Vorwürfen zu überhäufen und behaupten keineswegs, daß der Staub in Pola nach Belieben schaden und vernichten kann; wenn wir aber den „Kampf ums Dasein“ medizinisch richtig in „Kampf um die Gesundheit“ übersetzen, dann können wir leider nicht das Zeugnis geben, daß die Bekämpfung des Staubes hierzu den Stempel des Nihilisten an sich trägt und daß der Erfolg ein kompletter, den Maßnahmen nach definitiver wäre. Nachdem wir die betreffenden Zustände gründlich genug beobachtet haben, sind wir mehr als gewiß, einen der lebhaftesten Wünsche der Bevölkerung auszudrücken, indem wir sagen, daß hier nicht genügt, etwas zu machen, sondern mit unbedingter Konsequenz alles gemacht werden soll. Denn das Zerstoren geht in der Natur leider sehr rapid vor sich, das Gesehen aber sehr langsam. Somit darf man dem Zerstörer keine Zeit geben, sondern ihn stets niederhalten. Gerade heuer dürfte das mit geringeren Kosten verbunden sein, da der Regen freundlichst viel davon auf sich genommen hat. Wenn nun aber der Staub besondere Verbündete erhält, dann soll sich auch der Mensch besonders zur Wehr setzen. Dies ist in erster Linie der Fall, wenn der Wind wirbelt. Ferner müssen die Sprigwagen eine Zeit vor dem Herankommen des Postautomobils die betreffenden Linien gut benezen, da die Staubwolken, die es hinter sich aufwirbelt, kaum zu beschreiben sind. Aus ähnlichem Grunde müssen die Tramwaylinien besonders ins Auge gefaßt werden. Wie zuvor erwähnt, wollen wir nicht behaupten, daß der Mist auf der Straße just vernachlässigt wird, doch haben wir wohl bemerkt, daß die Straßkehrer keinen Reinlichkeitsfuss haben. Sie müssen belehrt und überwacht werden. Jedenfalls haben wir nicht gerade zu viele dieser ehrlichen Arbeiter entdecken können. Wir wollen gerne mit anderen Besserungen und Modernisierungen warten, wenn nur der alte Ruf „Die Gesundheit vor allem, Herr Nachbar!“ gehört wird. Wir bitten also entschiedenst: „A d i k a l u n d d e f i n i t i v“ und werden gewiß nicht die letzten sein, namens der Bevölkerung zu danken.

Diebstahl. Der 22jährige Tagelöhner Josef Farga wurde über Veranlassung eines Partieführers der Sianabahn gestern abends in seiner Wohnung in der Via Petilia verhaftet. Er hatte zum Nachtheil der Münzischen Bauunternehmung einen Sack Zement im Werte von 4 K 40 h entwendet.

Durchgebrannt. Die in der Via Randler 42 wohnhafte Frau Anna Turus brachte bei der Polizei zur Anzeige, daß ein bei ihr wohnhaft gewesener „Zimmerherr“, nämlich der 25jährige Maurer Rudolf Marisa, unter Hinterlassung einer Quartierschuld von 12 K verschwunden ist. Die Ausforschung desselben wurde eingeleitet.

Gefunden und bei der Polizei deponiert wurde eine Tasche mit Sacktüchern.

Gesellschaftsabend der längerdienenden Unteroffiziere. Samstag den 17. d. findet bei günstiger Witterung im Garten des Veteranenheims ein Gesellschaftsabend der längerdienenden Unteroffiziere der Garnison Pola statt. Programm: Musik, Varieté, komische Vorträge, Schießstätte, Fuzen, Tanz u. Beginn 8 Uhr abends. Freiwillige Spenden fallen den Unteroffiziersunterstützungsfond des k. u. k. Kriegsministeriums zu. Separate Einladungen werden nicht versendet.

Restaurant Veneto (Veteranenheim). Im Restaurant Veneto, Via Siffano, produziert sich seit einigen Tagen unter der Leitung des Herrn Direktor G. Loh ein Wiener Varietés-Ensemble. Die einzelnen zur Auf-führung gelangenden Nummern sind erstklassig und der Besuch der täglich bei jeder Witterung stattfindenden Vorstellungen nur empfehlenswert. — Zum Ausschank gelangt Original-Pilsener Bier, vorzügliche Weine u. stets kalte und warme Küche.

Weitere Gde. (Fern von der Kultur.) Im Dorfsteiche haben Huben und Mädeln zusammen. Ein Tourist und ein Bauer schauen zu. „Sagen Sie mal, wird denn durch das gemeinsame Baden der Kinder die Sittlichkeit nicht gefährdet?“ — „D me!, na, do Luderch hab'n ja no' lei' Ahnung von dera Sittlichkeit.“ — (Ein Dringlichkeitsantrag.) Abgeordneter Wipprst und Genossen beantragen die sofortige Errichtung einer Universität in Seitomisch und fordern Se. Excellenz den Herrn Unterrichtsminister auf, bekannt zu geben, zu welchem Opfer er für die Zurückziehung dieses Dringlichkeitsantrages bereit wäre. Folgen die Unterschriften. (Aus dem letzten Hefte der „Muskele“.)

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 16. Juli.

Allgemeine Uebersicht
Die Druckverteilung mit dem Maximum im SW und dem Minimum im NE hat seit gestern keine Veränderung erfahren. In der Romarchie teilweise wolkig, schwache Winde, wärmer. In der Adria im N halbbewölkt, im S heiter, schwache NW-Winde und kalmen. Die See ist ruhig.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Leichte wechselnde Bewölkung, schwache vornehmlich NW-lische Winde, wärmer.

Stämische Beobachtungen: Heute 1 Uhr 37 Min. 4 Sek. früh Beginn eines Fernbebens, Maximalauschlag 4,2 Mikrometer um 1 Uhr 41 Min. 18 Sek. Entfernung des Herdes 9000—10.000 km.

Barometerstand 7 Uhr morgens 765,6 2 Uhr nachm. 764,8 Temperatur um 7 „ „ + 18,1 2 „ „ + 23,2°C Regenbesitz für Pola: 16,0 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 20,8.

Ausgegeben um 3 Uhr 30 Min. nachmittags.

Die letzten Tage von Messina.

Von Erich Friesen.

Orlando schweigt. Die Frau an seiner Seite beginnt bereits einen unheimlichen Einfluß auf ihn auszuüben.

Dieser Einfluß nimmt zu, je mehr sie sich dem Hafen nähern.

Als sie ihm an der Schiffstreppe die Hand zum Abschied reicht, da hält er die schlanken Finger einige Sekunden fest. Beide blicken einander an — forschend, tastend.

Ihm ist, als knüpfte ihn ein geheimnisvolles Band an diese Frau, daß er nicht los kann und ihr folgen muß.

Wie ein Taumel erfasst es ihn. Ein Weib hat ihn verraten. . . Warum kann nicht ein andres ihm das ersehnte Glück bringen?

Als lese sie ihm die Gedanken von der Stirn ab, sagt sie plötzlich:

„Kommen Sie mit nach Messina! Da Sie hier doch nichts hält —“

Nur noch einen Augenblick zögert er. Dann folgt er der voranschreitenden Brasilianerin aufs Schiff.

16.

„Achtung . . . langsam vorwärts!“ Der Kapitän signalisiert es von der Kommando-Brücke hinunter ins Höllenreich der Maschinen.

Bedächtig zieht der „De Umberto“ hinaus aus dem Hafen.

Orlando promenierte mit seiner Reisegefährtin am Deck auf und ab. Zuerst ist er noch ein wenig erregt. Was wird Signorina Pia über seine plötzliche Abreise sagen — die gute Pia, die ihn in solch uneigennütziger Weise gepflegt! Und erst Dr. Röder! Orlando sieht sein jactantisch lachendes Gesicht vor sich, mit dem er zu Pia sagt: „Ja liebes Kind — ich hab's gleich gewußt. Die erste Liebe ist tot! Evviva die zweite!“

Ein unangenehmes Gefühl beschleicht Orlando. Er blickt seine Gefährtin von der Seite an. Ihre Augen erglänzen in unheimlichem Feuer und spähen beständig nach links und rechts, als suchten sie jemand.

Ist es Liebe, was ihn zu dieser Frau hinzieht? Das ihn einen Schritt tun läßt, der von Pia Danelli und Dr. Röder, seinen beiden einzigen Freunden auf dieser Welt, als grenzenlose Undankbarkeit empfunden werden muß?

Nein. Klar und deutlich fühlt er: Es ist nicht Liebe. Nicht einmal flüchtige Leidenschaft. Sein Herz gehört Elekia, so sehr er sich auch bemüht, sie zu vergessen.

Nur Trotz ließ ihn plötzlich alle Brücken hinter sich abbrechen. Und das unbestimmte Verlangen, nicht mehr als abgetakelter Bräutigam einem hübschen Mädchen-gesicht nachzujammern. Vielleicht ist es ein Wind des Schicksals, das ihm diese Frau in den Weg führte; damit er neues Leben beginne! In Messina will er noch einmal die Ruinen seines Elternhauses aufsuchen, von den teuren Plätzen Abschied nehmen, an die ihn so viele traute Kindererinnerungen knüpfen. Und dann wird er Italien verlassen, nach einem anderen Land gehen, vielleicht nach Brasilien. Genug Geld für die Ueberfahrt ist noch in seinem Besitz. Vielleicht weiß auch Sennora Alvarez noch etwas Besseres für ihn! Sie scheint eine Dame von Welt zu sein, der nichts unbekannt ist von den Leiden und Schwächen dieser armseligen Erde!

„Erinnern Sie sich noch, wie wir vor kaum drei Monaten zum ersten Male Messina entgegenzogen?“ hört er die erregte Stimme seiner Begleiterin neben sich. „Welch eine Welt von Leiden liegt zwischen damals und jetzt!“

Orlando wehrt hastig ab. Er möchte nicht erinnern sein an jene Zeit — jetzt, da er mit der Bergangenheit und ihren Jugendidealen gebrochen hat.

Für ihn heißt es nur: Vorwärts! „Bedauern Sie, was Sie getan?“ fragt Dolores, ihm fest in die Augen blickend.

„Nein.“ „So haben Sie also nicht alle Spannkraft und Energie verloren! Sie werden nicht zugeben, daß jener Schurke, der Ihnen Ihr Lebensglück geraubt, triumphiert!“ Orlando zuckt die Achseln.

„Wir sind auf dem Wege nach Messina. Der Mensch, von dem Sie sprechen, ist unserem Gesicht-

kreise entrückt. Mit jeder Minute wird der Raum größer, der uns von ihm trennt —“

„Meinen Sie?“ Dolores Stimme klingt erregt und spöttisch zugleich.

Unwillkürlich folgt sein Blick dem ihren, der sich starr auf einen bestimmten Punkt richtet.

Er sieht, wie aus einer Deckkabine ein eleganter Herr tritt und mit lässigen Schritten näher kommt.

Krampfhaft umspannt Dolores Hand den Arm ihres Begleiters — so fest, daß es ihn schmerzt.

Jetzt ist der Herr ganz nahe. Orlando erkennt das kahle Gesicht des Marchese Martinelli, seine müden, halb geschlossenen Augen, sein blaßes, überlegenes Lächeln.

Er sieht seine Begleiterin an.

Dolores Blicke funkeln wie die Augen eines Raub-tieres.

Jetzt stehen die beiden einander gegenüber — Aug' in Auge.

Wie gebannt, verharrt der Marchese eine Zeitlang bewegungslos, mit weitauferiffenen Augen und verzerrten Zügen — ein Bild des Entsetzens —

Dann senken sich die schlaffen Lider. Mit etwas vorgebeugtem Kopf, wie ein ertappter Sünder, schleicht er vorbei.

Dolores lacht spöttisch hinter ihm her — ein unheimliches, triumphierendes Lachen.

„Wußten Sie, daß der Marchese mit auf dem Schiff ist?“ fährt Orlando auf.

„Ja.“ „Und Sie verschwiegen es mir?“

„Wozu sollte ich es Ihnen sagen! Es hätte Sie nur beunruhigt.“

(Fortsetzung folgt.)

Für die Sommerfrische: Ältere Jahrgänge „Gartenlaube“, „Ueber Land und Meer“, „Oesterreichs Illustrierte Zeitung“ à Kr. 3.—, „Reclams Universalum“ mit einer Fülle von humoristischer und anderer Lektüre Kr. 5.—, „Wegendorfer“ Kr. 1.—, „Fliegende Blätter“ Kr. 2.— pro Band. — **G. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.**

Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorausbezahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends eintreffen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für spätere Inserate wird das Geld nicht retourniert.

Malurs (auch im Sommer) für Kinder und Erwachsene. Akademische Malerin ladet zur Zeichnen- und Lehrkurse in Oel, Pastell, Aquarell- und Porzellanmalerei nach modernster, leichtfaßlicher Methode auf Leinwand, Blaus, Seide, Sammt, Holz u. ein. Honorar per Monat 4 Kronen. Vorkenntnisse nicht nötig. Adresse: E. B., Via Castropola 27 (neben der neuen deutschen Volksschule). 454

Fräulein sucht Stellung als Schreiberin oder als Kassierin. Gut unterrichtet in Deutsch, Kroatisch und Italienisch. Anfragen in der Administration unter Nr. 472.

Deutsches Kindermädchen wird zu einem Kinde gesucht. Via Genide Nr. 9, 2. Stod. 471

Cüdtige Köchin sucht Posten per sofort. Adresse in der Administration. 473

Uhrmacherlehrling wird mit kleiner Bezahlung sofort aufgenommen. Anfragen an die Administ. 474

Deutsches Mädchen aus gutem Hause sucht Posten als Bonne oder seines Stubenmädchen. Eintritt sofort oder per August. Adresse in der Administration. 464

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Separierter Eingang. Via Veterani 49, 1. Stod. 465

Flanbert 8 mm, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Anträge an die Administration. 474

Diverse Möbel und Silber zu verkaufen. Via Sissano Nr. 40, parterre. 470

Zwei Bernhardiner, reinrassig, 7 Monate alt, preiswürdig zu verkaufen. Zu besichtigen Via San Martino 25. 429

Hutformen von 20 Hüllern an, wegen Aufkaffung des Artikels. Maison Friß, Piazza Carli 1, 1. Stod. 402

Chemische Putzerei und Färberei O. Sickenberg u. Kellow. in Wien. Uebernahmestelle „Maison Friß“, Piazza Carli 1, 1. Stod.

Japanische Berichte über die Kämpfe, die zur Einnahme der Landbefestigungen von Port Arthur führten. Deutsche Uebersetzung von f. u. f. Oberstleutnant Ritter v. Ursin-Pruszynski. Preis Kr. 1.20. Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (G. Mahler.)

F. W. Cemplers „Hotel Dreher“

Lussinpiccolo. Gutbürgerliche Wiener Küche — Schön eingerichtete, reine Fremdenzimmer — Zivile Preise. — In nächster Nähe des Landungsplatzes der Schiffe — Rendezvous der besten Gesellschaftskreise. 2872

Villa in Canfanaro

bei der Bahnstation, schöne Lage, quellendes Wasser, 7 Zimmer und 2 im Unterdache, Küche, unterirdischer Keller, Veranda, Schankgewerbelizenz, 6619 Quadratmeter Boden mit einem Stalle unter guten Bedingungen zu verkaufen. Informationen: Johann Koler, Wirt in Canfanaro. 4542

Kautschukstempel liefert schnell und billig die **Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola.**

+ Sanitätsgeschäft „Hustria“ +

POLA, Via Sergia Nr. 61
Richtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Bett-einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibesöffner etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“-Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.) 2753

Manöverkarten

auf Leinwand für Taschenformat gespannt, und zwar:

1. Fiume und Delnice (Zone 24 Col. XI),
 2. Veglia und Novi (Zone 25 Col. XI), dann
- im Masstab 1:200.000 nachstehende Karten:
Zeng, Kostajnica, Brod, Ragusa, Spalato, Zara, Banjaluka, Zvornik, Mostar, Travnik, Sarajevo, Plevlje, Scutari, Mitrowitzka, Hofgasteln, Kufstein, Glarus, Innsbruck, Brunek, Trient, Budweis, Pilsen, Wien, Prag, Eger, Reichenberg, Regensburg, Salzburg, Linz, St. Pölten, Passau, Dresden, Chur, München, Florenz, Sondrio, Corno, Belluno, Mailand, Mantua, Verona und Venedig.

Zu haben in der

Buchdruckerei J. Krmpotić,
Pola, Piazza Carli 1.

Sie wissen gar nicht

welche grosse Einnahmsquelle und welchen dauernden Nutzen gutgefasste Anzeigen bringen.

Jeder tüchtige Geschäftsmann, dem der Fortschritt und seine Zukunft am Herzen liegen, der auch bestmögliche Verzinsung seiner Kapitalien erstrebt, muß sein Hauptaugenmerk auf geeignete Ankündigungen seiner Waren richten. Es geschieht dies am besten durch augenfällige Anzeigen.

Ohne Reklame keine Erfolge!

Die Administration des „Polaer Tagblatt“, Piazza Carli Nr. 1 (Telephon Nr. 58) gibt Interessenten gern kostenlos Auskunft über alle diesbezüglichen Fragen.

Man verlange kostenlos Inseratenkalkulationen sowie Anzeigenentwürfe.

Reklame ist der Lebensnerv für jedes Unternehmen.

Täglich feinstes Gefrorenes in der Wiener Konditorei R. Wunderlich, Via Sergia 69.



Schwarzes Bier!

Stets frisch vom Fass. 4132

Vorzügliche Steirische und Kumpoldskirchner Weine.

W.-Neufährter und Prager Selbwaren.

Frühstücksstube Winhofer (nächt der Port' Aurea).



Hilfe

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6 (Rückporto erb.). 4541

STOEWER



Weitans bette
Schnelldreimalchine.

Fünf goldene
Medaillen und
Meistertschattspreise.

Bernh. Stoewer, A.-G. Stettin. 4429

Generalvertreter: Charles L. J. Kammerer, Wien IV., Karlsplatz Nr. 11. 4249

Neuheiten!

Elektrische Taschenlampen!

Zu jeder Minute helles elektrisches Licht!
Unentbehrlich für Jedermann! 4111

Kein Spielzeug! Hochfeine Ausstattung!
K 2-40, K 3—, K 4— per Stück samt Batterie.

Zu haben bei Karl Jorgo, Via Sergia 21.

Hutformen, Bänder, Federn, Blumen, Tülle wegen Auffassung des Artikels zu haben zum Selbstkostenpreise im.

Maison Fritz

Piazza Carli 1, 1. Stock 402

Veruda. Veruda.

Restaurant zum Burget.

Beliebter Ausflugsort, geschützte, ruhige Lage, herrliche Aussicht aufs Meer.

Ausschank von Pilsener Urquell aus dem bürgerlichen Brauhause in Pilsen, vorzügliche österreichische und istranische Weine, H Pickorer Burgunder, kalte und warme Küche zu jeder Tageszeit. — Maßige Preise.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Burget. 4485

OESTERREICHISCHER LLOYD — TRIEST

TRIEST-VENEDIG-VERKEHR

Von Mitte Mai bis Ende September 1909.

Abfahrt von Triest	Ankunft in Venedig	Abfahrt von Venedig	Ankunft in Triest
jeden	jeden	jeden	jeden
Sonntag 8 Uhr früh	Sonntag Mittag	Sonntag 8 Uhr abends	Sonntag Mitternacht
Montag 8 Uhr früh	Montag Mittag	Dienstag 8 Uhr früh	Dienstag Mittag
Dienstag Mitternacht	Mittwoch 6 1/2 Uhr früh	Mittwoch Mitternacht	Donnerstag 6 1/2 Uhr früh
Mittwoch Mittag	Mittwoch 4 Uhr nachm.	Donnerstag 8 Uhr früh	Donnerstag Mittag
Donnerstag Mitternacht	Freitag 6 1/2 Uhr früh	Freitag Mitternacht	Samstag 6 1/2 Uhr früh
Freitag 8 Uhr früh	Freitag Mittag	Samstag 8 Uhr abends	Samstag Mitternacht
Samstag Mitternacht	Sonntag 6 1/2 Uhr früh	Montag Mitternacht	Dienstag 6 1/2 Uhr früh

Fahrpreise für die Linie Triest—Venedig:—

Einfache Fahrt . . I. Kl. K 12.— II. Kl. K 8.— | Tour-Retour-Fahrt I. Kl. K 18.— II. Kl. K 12.—
Bett pro Nacht: I. Kl. K 3.—, II. Kl. K 2.—.

Fahrpreise für die Sonntags-Vergnügungsfahrten:

Einfache Fahrt einzige Klasse K 9.— | Tour-Retour-Fahrt. einzige Klasse K 12.—

TRIEST—DALMATIEN:

Billinie: (Dreischrauben-Eildampfer „Baron Gautsch“ und „Prinz Hohenlohe“.) Jeden **Dienstag, Donnerstag und Samstag** um 8 Uhr früh.

Postlinie: Jeden **Montag** 10 Uhr vormittags und **Donnerstag** 3 Uhr nachmittags.

Rundreisehote durch Dalmatien bis Cattaro und zurück Kronen 96-90 (einschliesslich zweitägigen Aufenthaltes im Hotel Imperial in Ragusa). Verpflegung und Schlafstellen sind an Bord separat zu bezahlen. (Die Besitzer von Rundreisehote können alle in Dalmatien verkehrenden Schiffe benutzen.)

Auskünfte erteilen: In Triest das Passagierbureau des Oesterreichischen Lloyd (Lloydpalais) sowie alle Agenturen der Gesellschaft und die bedeutendsten Reisebureaux.

Jede Art von Buchbinder-Arbeiten

übernimmt **Jos. Krmpotic**, Pola, Piazza Carli 1.



Schreibmaschinenbänder

nachstehender Systeme stets lagernd:

- Adler - - - - -
- Barlock - - - - -
- Calligraph - - - - -
- Chicago - - - - -
- Daugherty - - - - -
- Densmore - - - - -
- Edelmann - - - - -
- Favorite - - - - -
- Fay-Sholes - - - - -
- Frister-Ross - - - - -
- Germania - - - - -
- Hammond - - - - -
- Hartford - - - - -
- Ideal - - - - -
- Jewett I und II - - - - -
- Knoch - - - - -
- Manhattan - - - - -

J. Krmpotic,
Piazza Carli 1.



Banca Popolare di Pola

r. G. m. b. H.

Bank und Wechselstube

Via Sergia Nr. 67.

An- und Verkauf

aller Gattungen Wertpapiere, Münzen und Devisen.

Auszahlung

verloster Effekten, Zinsenquittungen und Kupons, auch vor deren Fälligkeit. — Besorgung von

Militär-Heiratskautionen

zu den günstigsten Bedingungen.

Übernimmt

Spareinlagen auf Büchel zu 4 Prozent.

und die Rentensteuer zu Lasten der Bank.

== Cheques. ==

Vorschüsse
auf Wertpapiere und Goldwaren.

Promessen zu allen Ziehungen.

Versicherungen gegen Verlosungsverlust.